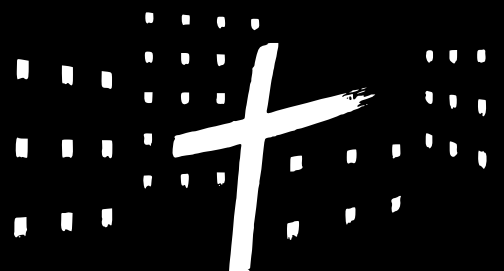


# Weihnachtslieder der Harburger Kantorei



EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
KIRCHE IN HAMBURG





# Inhalt:

Nr.	Titel	Komponist	Stimmen	Seite
1.	Machet die Tore weit	(Andreas Hammerschmidt)	SSATBB	4
2.	Übers Gebirg Maria geht	(Johann Eccard)	SSATB	8
3.	Hosianna dem Sohne Davids	(Ungenannter Meister)	SSATB	12
4.	Nun komm, der Heiden Heiland	(Lukas Osiander)	SATB	14
5.	Nun komm, der Heiden Heiland	(Johann Sebastian Bach)	SATB	15
6.	Brich an, o schönes Morgenlicht	(Johann Sebastian Bach)	SATB	16
7.	Ich will dich mit Fleiß bewahren	(Johann Sebastian Bach)	SATB	17
8.	Vom Himmel hoch, da komm ich her	(Michel Praetorius)	SATB	18
9.	Maria durch ein' Dornwald ging	(Lothar Knepper)	SATB	19
10.	Ihr Kinderlein, kommet	(Ruth Linnekamp)	SATB	21
11.	Stille Nacht, heilige Nacht	(Rosemarie Pritzkat)	SATB	22
12.	Weihnachtsnachtigall	(Ruth Linnekamp)	SATB	24
13.	Es kommt ein Schiff, geladen	(Andernacher Gesangbuch)	SATB	25
14.	O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter	(Werner Lamm)	SATB	26
15.	Macht hoch die Tür	(Ruth Linnekamp)	SATB	27
16.	O Jesulein zart	(Samuel Scheidt)	SATB	29
19.	Hört der Engel helle Lieder	(Bernhard Binkowski)	SSATB	30
20.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	31
21.	Es ist ein Ros entsprungen	(bei Michael Prätorius)	SATB	32
28.	In dulci jubilo	(Michael Prätorius)	SATB	33
30.	Tochter Zion	(Georg Friedrich Händel)	SATB	36

# 1. Machet die Tore weit

Andreas Hammerschmidt 1612–1675

Sopran

Alt

Tenor

Bass

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt

daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig der Eh - ren ein - zie - he.

hoch, daß der Kö-nig der Eh - - ren ein - zie - he.

hoch,

hoch, daß der Kö-nig der Eh - - ren, daß der Kö-nig ein - zie - he.

hoch,

15 20

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch,

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch, daß der Kö - nig der

8 Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch,

Ma - chet die To - re weit und die Tü - ren in der Welt hoch, daß der

25

daß der Kö - nig der Eh - ren

Eh - - ren, daß der Kö - - nig, daß der Kö - nig der Eh - ren

8 daß der Kö - nig der Eh - - ren, daß der Kö - nig der Eh - ren

Kö - nig der Eh - - ren, daß der Kö - nig der Eh - - ren

30 35

ein - zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge König?

ein - zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

8 ein - zie - he. Wer ist der - sel - be, wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

ein - zie - he. Wer ist der - sel - bi - ge Kö - nig der Eh -

Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr, stark und mäch - tig,  
 ren? Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr,  
 8 ren? Es ist der Herr, stark und mäch - tig, es ist der Herr,  
 ren? Es ist der Herr, — stark und


stark und mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in \_\_\_\_\_  
 stark und mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in  
 8 stark und mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in  
 mäch - tig, mäch-tig im Streit. Ma-chet die To - re weit und die Tü - ren in \_\_\_\_\_

der Welt hoch!  
 der Welt hoch! Ho - si -  
 8 der Welt hoch! Ho - si - an - na, ho - si - an - na,  
 der Welt hoch! Ho - si - an - na, ho - si - an - na, ho - si -

60



Ho - si - an - na,  
an - na, ho - si - an - na in der Hö - he. Ho - si -  
8 ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.  
an - na, ho - si - an - na in der Hö - he.



65 ho - si - an - na, ho - si - an - na dem Soh - - ne Da -  
an - na, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -  
8 Ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -  
Ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö -



75 vids, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.  
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.  
8 he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.  
he, ho - si - an - na, ho - si - an - na in der Hö - - he.

## 2. Übers Gebirg Maria geht

Johann Eccard 1553–1611

2

1. Ü - - bers Ge - birg Ma - ri - a geht  
 1. Ü - - bers Ge - birg Ma - ri - a geht  
 2. Was blei - ben im - mer wir da - heim?

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht zu ih - rer  
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht hält Ein - kehr  
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - heim? Laßt uns auch

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht zu  
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - - a geht hält  
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - - heim? Laßt

8

1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - a geht zu  
 1. Ü - bers Ge - birg Ma - ri - a geht hält  
 2. Was blei - ben im - - mer wir da - - heim? Laßt

5

zu ih - rer Bas E - li - sa - beth. Sie grüßt die  
 hält Ein - kehr bei E - li - sa - beth, die fühlt ein  
 Laßt uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem

Bas E - li - sa - beth, E - li - sa - beth. Sie grüßt die Freun - -  
 bei E - li - sa - beth, E - li - sa - beth, die fühlt ein Drän - -  
 aufs Ge - bir - ge gehn, Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - -

— ih - rer Bas E - li - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - din,  
 — Ein - kehr bei E - li - sa - beth, die fühlt ein Drän - - gen  
 — uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - - dern

8

ih - rer Bas E - li - sa - - beth. Sie grüßt die Freun - -  
 Ein - kehr bei E - li - sa - - beth, die fühlt ein Drän - -  
 uns auch aufs Ge - bir - ge gehn, da eins dem an - -

ih - rer Bas E - li - - sa - beth. Sie grüßt die Freun - - din, die  
 Ein - kehr bei E - li - - sa - beth, die fühlt ein Drän - - gen in  
 uns auch aufs Ge - bir - - ge gehn, da eins dem an - - dern spre -



10

Freundin, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
*Drän - gen in der Brust,*  
 an - dern spre - che zu, des Gei - stes Wort sie kün - den  
 des Gei - stes Gruß das Herz auf -

din, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a muß, sie kün - den  
*gen in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den preist, Ma - ri - a*  
 dern spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf - tu, das Herz auf -

die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
*in spre - che Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den*  
 spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

8 din, die vom Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
*gen in der Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den*  
 dern spre - che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

vom der che Geist freu - dig be - wegt Ma - ri - a  
*Brust, des Gei - stes Wort sie kün - den*  
 che zu, des Gei - stes Gruß das Herz auf -

15

preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a  
*mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a*  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Mund in

preist Ma - ri - a ward  
*mußt, Ma - ri - a sang*  
 tu, der Mund in wah -

preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma - ri - a ward fröh -  
*mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut, Ma - ri - a sang wohl*  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der Mund in wah - rem

8 preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma -  
*mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut,*  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der

preist und sie des Her - ren Mut - ter nennt; Ma -  
*mußt, sie grüßt des Her - ren Mut - ter traut,*  
 tu, da - von es freu - dig werd und spring, der

20

ward fröh - - lich und sang:  
sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet, mein  
wahrem Glau - ben sing:

fröh - - lich und sang:  
wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet, mein  
rem Glau - ben sing:

- - lich und sang:  
froh und laut: 1.-2. Mein  
Glau - ben sing:

8 ri - - a ward fröhlich und sang:  
ri - - a sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein Seel den Herrn er - he - bet,  
Mund in wah - rem Glau - ben sing:

ri - - a ward fröh - lich und sang:  
ri - - a sang wohl froh und laut: 1.-2. Mein  
Mund in wahrem Glau - ben sing:

25

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

Geist sich Got - tes freu - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch -

8 mein Geist sich Got - tes freu - - et; er ist mein Hei - land,

Geist sich Gottes freu - - - et; er ist mein Hei - land, fürch - tet

30

ihn, er will allzeit, er will all-zeit barm - her - zig

ihn, er will all-zeit barm - her - zig

- tet ihn, fürch - tet ihn, er will allzeit, er

8 fürch - tet ihn, er will all-zeit barm - her - zig

ihn, fürch - tet ihn,

35

sein, er will allzeit, er will allzeit barm - her - zig sein.

sein, all - zeit barm - her - zig sein.

will allzeit barm - her - zig sein, all - zeit barmher - zig sein.

8 sein, er will allzeit barm - her - zig sein.

er will all - zeit barm - her - zig sein.

# 3. Hosianna dem Sohne Davids

Ungenannter Meister

1.

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

Ho - si - an - na, Ho - si - an - na dem Soh - ne Da - vids!

2.

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

vids! Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

Her - ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her -

Her - ren. im Na - men des Her -

Her - ren. im Na - men des Her -

Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

8 ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des Her - -

ren. Ge - lo - bet sei, der da kommt im Na - men des \_\_\_\_\_ Her - -

ren.

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

8 ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

ren. Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Hö - - he!

# 4. Nun komm, der Heiden Heiland

Lukas Osiander



1. Nun komm, der Hei - den - Hei - land, der Jung - frau - en Kind er - kannt,  
daß sich wun - der al - le - Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, /  
dem königlichen Saal so rein, /  
Gott von Art und Mensch, ein Held; /  
sein' Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her /  
und kehrt wieder zum Vater, /  
fuhr hinunter zu der Höll /  
und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Kripplein glänzt hell und klar, /  
die Nacht gibt ein neu Licht dar. /  
Dunkel muß nicht kommen drein, /  
der Glaub bleibt immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; /  
Lob sei Gott seim ein'gen Sohn, /  
Lob sei Gott dem Heiligen Geist /  
immer und in Ewigkeit.

Text: Martin Luther 1524, Melodie: Martin Luther 1524, Satz: Lukas Osiander 1586

# 5. Nun komm, der Heiden Heiland

Johann Sebastian Bach

1. Nun komm, der Hei - den Heiland, der - Jung - frau - en Kind er - kannt,  
daß sich wun - der al - le Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. Er ging aus der Kammer sein, /  
dem königlichen Saal so rein, /  
Gott von Art und Mensch, ein Held; /  
sein' Weg er zu laufen eilt.
3. Sein Lauf kam vom Vater her /  
und kehrt wieder zum Vater, /  
fuhr hinunter zu der Höll /  
und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dein Kripplein glänzt hell und klar, /  
die Nacht gibt ein neu Licht dar. /  
Dunkel muß nicht kommen drein, /  
der Glaub bleibt immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Vater g'tan; /  
Lob sei Gott seim ein'gen Sohn, /  
Lob sei Gott dem Heiligen Geist /  
immer und in Ewigkeit.

Text: Martin Luther 1524, Melodie: Martin Luther 1524, Satz: Johann Sebastian Bach





# 7. Ich will dich mit Fleiß bewahren

Johann Sebastian Bach

1 5

Ich will dich mit Fleiß be-wah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah -

8

Ich will dich mit Fleiß bewah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah -

8

Ich will dich mit Fleiß be-wah - ren, ich will dir le - ben hier, dir will ich ab - fah -

10

ren. Mit dir will ich endlich schweben vol-ler Freud, oh - ne Zeit dort im an - dern Le - ben.

8

ren. Mit dir will ich endlich schweben vol-ler Freud, oh - ne Zeit dort im an - dern Le - ben.

8

ren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, oh - ne Zeit dort im andern Le - ben.

ren. Mit dir will ich endlich schweben vol-ler Freud, oh - ne Zeit dort im an - dern Le - ben.

Aus: Weihnachtsoratorium

# 8. Vom Himmel hoch, da komm ich her

Michel Praetorius

»Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gu - te neu - e

Mär; der gu - ten Mär bring ich so viel, davon ich singn und sa - gen will.

2. Es ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eu'r Freund und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ unser Gott, / der will euch führn aus aller Not, / er will eu'r Heiland selber sein, / von allen Sünden machen rein.
4. Er bring euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat bereit'. / daß ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich.
5. So merkt nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt erhält und trägt.«
6. Des laßt uns alle fröhlich sein / und mit den Hirten gehn hinein, / zu sehn, was Gott uns hat beschert, / mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Mer auf, mein Herz, und sieh dorthin; / was liegt doch in dem Krippelein? / Wes ist das schöne Kindelein? / Es ist das liebe Jesulein.
8. Sei mir willkommen, edler Gast! / Den Sünder nicht verschmähet hast / und kommst ins Elend her zu mir: wie soll ich immer danken dir?
9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du worden so gering, / daß du da liegst auf dürrem Gras, / davon ein Rind und Esel aß!
10. Und wär die Welt vielmal so weit, / von Edelstein und Gold bereit', / so wär sie doch dir viel zu klein, / zu sein ein enges Wiegelein.
11. Der Sammet und die Seiden dein, / das ist grob Heu und Windelein / darauf du König groß und reich / herprangest, als wär's dein Himmelreich.
12. Das hat also gefallen dir, / die Wahrheit anzuzeigen mir, / wie aller Welt Mach, Ehr und Gut / vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.
13. Ach mein herzliebes Jesulein, / mach dir ein rein sanft Bettelein, / zu ruhen in meins Herzens Schrein, / daß ich nimmer vergesse dein.
14. Davon ich allzeit fröhlich sei, / zu springen, singen immer frei / das rechte Susanninne schön, / mit Herzenslust den süßen Ton.
15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen ein'gen Sohn. / Des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.

# 9. Maria durch ein' Dornwald ging

Lothar Knepper

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - - son! Ma - ri - a durch ein

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - son! *pp* Ky - ri - -

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - son! *pp* Ky - ri - -

*mf* Ma - ri - a durch ein' Dorn-wald ging, Ky - rie e - lei - son! *pp* Ky - ri - -

Dornwald ging der hatt' in sieb'n Jahr kein Laub getragen, Je - sus und Ma - ri - a. Was

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Was

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Was

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Was

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - -

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - -

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ein klei - nes Kindlein

trug Mari - a unter ihrem Herzen? Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - -

20 *mf*

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Da *mf*

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Da *mf*

8 oh - ne Schmerzen, das trug Maria — unter ihrem Herzen. Je - sus und Ma - ri - a. Da *mf*

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. Da

25

ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Als das Kindlein durch den *pp*

ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - - *pp*

8 ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - - *pp*

ha - ben die Dornen Ro - sen getra - gen. Ky - rie e - lei - - son! Ky - ri - - *pp*

30

Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen. Je - sus und Ma - ri - a. —

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a und Ma - ri - a.

8 e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - - - a.

e e - - lei - - son! Je - sus und Ma - ri - a. —

Satz: Lothar Knepper

# 10. Ihr Kinderlein, kommet

Ruth Linnekamp

1

1. Ihr Kin-derlein, kommet, o kommet doch all! Zur Krip-pe her kommet, in Beth-lehems Stall, und  
2. O seht in der Krip-pe im nächt-lichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl in  
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Ma-ri - a und Jo-seph betrachten es froh, die

seht, was in die - ser hoch - hei - ligen Nacht der Va - ter im Himmel für Freuden uns macht.  
rein-lichen Windeln das himmlische Kind, viel schö-ner und hol - der, als En - gel es sind.  
red - lichen Hir - ten knien be-tend da - vor, hoch o - ben schwebt jubelnd der En-gelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, / erhebet die Hände und danket wie sie; / stimmt freudig, ihr Kinder, — wer wollt<sup>1</sup> sich nicht freun? — / stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.
5. <sup>2</sup>O betet: Du liebes, du göttliches Kind, / was leidest du alles für unsere Sünd! / Ach hier in der Krippe schon Armut und Not, / am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.
6. So nimm unsre Herzen zum Opfer den hin; / wir geben die gerne mit fröhlichem Sinn. / Ach mache sie heilig und selig wie deins / und mach sie auf ewig mit deinem nur eins

<sup>1</sup> Andere Fassung: sollt

<sup>2</sup> Andere Fassung: Was geben wir Kinder, was schenken wir dir, / du bestes und liebstes der Kinder, dafür? / Nichts willst du von Schätzen und Reichtum der Welt, / ein Herz nur voll Demut allein dir gefällt.

Text: Christop von Schmid (1798) 1811

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1794; geistlich Gütersloh 1832

# 11. Stille Nacht, heilige Nacht

Rosemarie Pritzkat

Stil - le Nacht, hei - li-ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht

Stil - le Nacht, hei - li-ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht

8 Stil - le Nacht, heil' - ge Nacht! Al - les schläft, einsam wacht

Stil - - le Nacht! 5 Al - les schläft, ein - sam wacht

nur das trau - te, hochhei - lige Paar. Hol - der Kna - be im lok - kigen Haar,

nur das traute, hoch - hei - lige Paar. Hol - der Knabe im lok - kigen Haar,

8 nur - das traute, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Knabe im lok - ki - gen Haar,

nur das trau - te, heil' - ge Paar. 10 Hol - der Knab' im lock' - gen Haar,

schlaf in himm - lischer Ruh, schlaf in himm - lischer Ruh.

schlaf in himmli - scher Ruh, schlaf in himmli - scher Ruh.

8 schlaf in himmli - scher Ruh, schlaf in himmli - scher Ruh.

schlaf in himmli - scher Ruh, schlaf in himmli - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter ist da, / Christ, der Retter ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

Text: Joseph Mohr (1818) 1838; Melodie: Franz Xaver Gruber (1818) 1838

# 12. Weihnachtsnachtigall

Ruth Linnekamp

1. Sing und ju - bi - lie - re, Weihnachtsnach - ti - gall,  
pfeif und quin - qui - lie - re mit dem hell - sten Schall.

Sing, sing,  
Laß aus dei-nem Hälslein springen, was wir all - froh mit dir sin - gen.

Sing und ju - bi - lie - re Weihnachts-nach - ti - gall.  
Sing, sing,

2. Ruf dein hellstes Singen, Weihnachtsnachtigall,  
daß es fort tut klingen mit dem hellsten Schall.  
Ruf hinein in alle Stuben zu den Mägdlein, zu den Buben.  
Ruf dein hellstes Singen, Weihnachtsnachtigall.
3. Pfeif in ihrem Schlummer, Weihnachtsnachtigall,  
pfeif in ihrem Kummer mit dem hellsten Schall.  
daß heut alle fröhlich werden um uns her auf dieser Erden!  
Pfeif in ihrem Schlummer, Weihnachtsnachtigall.
4. Laß dein Lied erklingen, Weihnachtsnachtigall,  
daß die all heut singen mit dem hellsten Schall.  
Wenn sich Stimm zu Stimm gesellet, ist die Nacht zum Tag erhellet.  
Laß dein Lied erklingen, Weihnachtsnachtigall.

traditionell, Satz: Ruth Linnekamp



# 13. Es kommt ein Schiff, geladen

Andernacher Gesangbuch

Es kommt ein Schiff, ge - la - - den bis an sein' höch - sten Bord, trägt

Got - tes Sohn voll Gna - - den, des Va - ters e - wigs Wort. Wort.

Strophe | Schluss

2. Das Schiff geht still im Triebe, / es trägt ein teure Last; / das Segel ist die Liebe, / der Heilig Geist der Mast.
3. Der Anker haft' auf Erden, / da ist das Schiff an Land. / Das Wort will Fleisch uns werden, / der Sohn ist uns gesandt.
4. Zu Bethlehem geboren / im Stall ein Kindelein, / gibt sich für uns verloren; / gelobet muß es sein.
5. Und wer dies Kind mit Freuden / umfassen, küssen will, / muß vorher mit ihm leiden / groß Pein und Marter viel,
6. danach mit ihm auch sterben / und geistlich auferstehn, / das ewig Leben erben, / wie an ihm ist geschehn.

1. En nauis institoris / procul ferens panem / longis adest ab oris / novam vehens mercem.
2. A patre missa summo / gestat ter inclitum / salo vagans in alto / Iesum puellulum.
3. Permenta felix cursum / ad littus appulit, / vlausum patescit caelum / virgoque parturit.
4. E virginis pudica / processit aulula / homo Deus natura / ens ante secula.
5. Duro jaces cubili, / ognate virginis / foeno recumbisvili / lustrator aetheris.
6. Beata gaude Mater / virgo tenerrima / noster Deusque frater / est te puerpera.
7. Osculum pio da gnato / suaue figere / orisque blanda blando / fac ora jungere
8. Pie decus parenti / puraeque virgini / quae colla pestilenti / contriuit aspidi.

1. There comes a galley, laden / up to the highest board; / she bears a heav'nly burden, / the Father's eterne Word.
2. She saileth on in silence / her freight of value vast; / with Charity for mainsail, / and Holy Ghost for mast.
3. The ship hath dropt her anchor, / is safely come to land; / the Word eterne, om likeness / of man, on earth soth stand.

Text: Daniel Sudermann um 1626; Melodie und Satz: Andernacher Gesangbuch um 1608

# 14. O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter

Werner Lamm

1



1. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter! Du  
 2. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len. Wie  
 3. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren: Die

O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter! Du  
 O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len. Wie  
 O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren: Die



grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Win - ter, wenn es schneit. O  
 oft hat doch zur Weihnachtszeit ein Baum vor dir mich ho - cher - freut. O  
 Hoffnung und Be - stän - dig - keit gibt Trost und Kraft zu je - der Zeit. O

grünst nicht nur zur Som - merzeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit. O  
 oft hat doch zur Weih - nachtszeit ein Baum vor dir mich hoch - - erfreut. O  
 Hoff - nung und Be - stän - - digkeit gibt Trost und Kraft zu je - - der Zeit. O



Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter.  
 Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len.  
 Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren.


Tan - nen - baum, — o Tan - nenbaum, wie grün sind dei - ne Blät - ter.  
 Tan - nen - baum, — o Tan - nenbaum, du kannst mir sehr ge - fal - len.  
 Tan - nen - baum, — o Tan - nenbaum, dein Kleid kann mich was leh - ren.

Text: Ernst Gebhard Salomon Anschütz 1824

Melodie: Joachim August Christian Zarnack 1819/20

# 15. Macht hoch die Tür

Ruth Linnekamp



1. Macht hoch die Tür, die Tor\_macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit. ein  
 2. Er ist gerecht, ein Hel - fer wert; Sanft-mü - tig-keit ist sein Gefährt, sein  
 3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die - sen Kö - nig bei\_sich hat. Wohl  
 4. Macht hoch die Tür, die Tor\_macht weit, / eu'r Herz zum Tem - pel zu - bereit'. Die  
 5. Komm, o - mein Heiland Je - su Christ, meus Herz-ens Tür dir of - fen ist. Ach



Kö - nig al - ler Kö - nigreich, ein Hei - land al - ler Welt zugleich, der  
 Kö - nigs-kron ist Hei - ligkeit, sein Zep - ter ist Barm - her - zigkeit; all  
 al - len Her - zen ins - gemein, da die - ser Kö - nig zie - het ein. Er  
 Zweiglein der Gott - se - lig-keit steckt auf mit An - dacht, Lust und Freud; so  
 zieh mit dei - ner Gna - de ein; dein Freund - lich-keit auch uns erschein. Dein



Heil und Le - ben mit\_sich bringt; der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt: Ge -  
 uns - re Not zum End er bringt, der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt: Ge -  
 ist die rech - te Freu - densonn, bringt mit sich lau - ter Freud und Wonn. Ge -  
 kommt der Kö - nig auch zu euch, ja, Heil und Le - ben mit\_zugleich. Ge -  
 Heil - ger Geist uns führ und leit den Weg zur ew' - gen Se - ligkeit. Dem



lo - bet sei - mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.  
 lo - bet sei - mein Gott, mein Heil - and groß von Tat.  
 lo - bet sei - mein Gott, mein Trö - ster früh und spat.  
 lo - bet sei - mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.  
 Na - men dein, o Herr, sei e - wig Preis und Ehr.

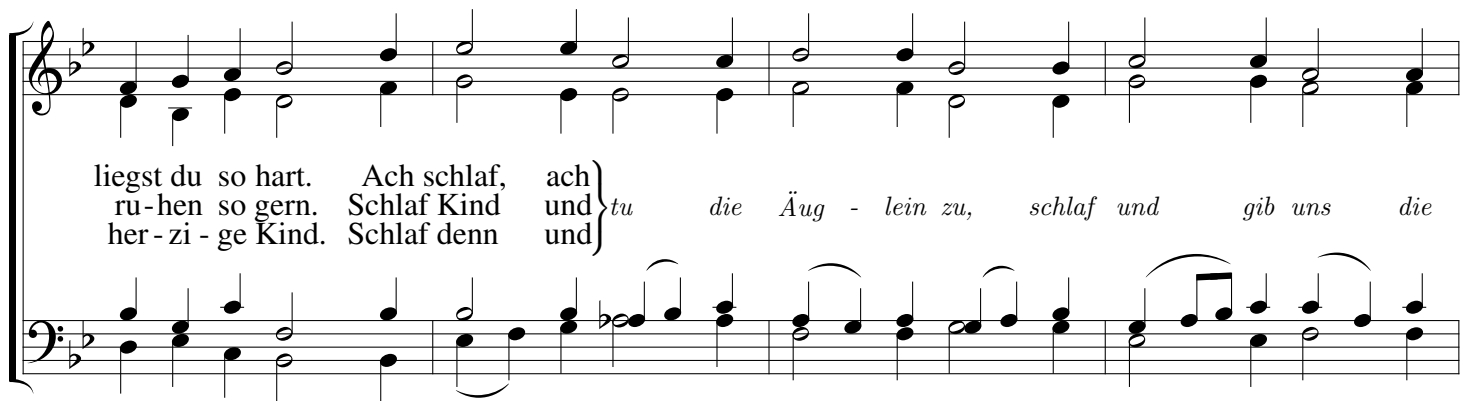
Text: Georg Weissel 1642, Melodie: Halle 1704

# 16. O Jesulein zart

Samuel Scheidt (1587–1654)



1. O, Je - sulein zart, dein Krip-plein ist hart, o Je - su - lein zart, wie  
 2. Seid stil - le ihr Wind, laßt schla - fen das Kind! All Brausen sei fern 's will  
 3. Nichts mehr sich bewegt kein Mäus-lein sich regt. Zu schlafen be-ginnt das



liegst du so hart. Ach schlaf, ach  
 ru-hen so gern. Schlaf Kind und  
 her - zi - ge Kind. Schlaf denn und } tu die Äug - lein zu, schlaf und gib uns die



ew - - ge Ruh. { O Je - su - lein zart, wie liegst du so hart.  
 Seid stil - le ihr Wind, laßt schla - fen das Kind.  
 Schlaf, Je - su - lein zart von gött - li - cher Art.

Volkslied vor 1623; aus »Görlitzer Tabulatur« 1650

# 19. Hört der Engel helle Lieder

Bernhard Binkowski

1. Sopran Solo

S  
T

1. Hört der En - gel hel - le Lie - der klin - gen das wei - te Feld entlang,  
und die Ber - ge hal - len wi - der von des Him - mels Lob - gesang.  
2. Hir - ten sagt, was ist gesche - hen, was tun uns die En - gel kund?  
Al - les Leid könnt jetzt verge - hen, auf dem wei - ten Er - denrund;  
3. denn ein Kindlein ist ge - bo - ren, kom - men ist der Hei - land dein.  
Er er - ret - tet, was ver - lo - ren, Frie - de soll auf Er - den sein.

A  
B

S  
A

auf Lautsilbe

Glo - - - - - ri - a

T  
B

S  
A

1. in ex - cel - sis De - - o. De - - - - o.  
2. in ex - cel - sis De - - o. De - - - - o.

T  
B

## 20. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,  
so sei — nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei-net, der stim-me froh mit — ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt./ Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

*Die Nacht ist vorgedrungen (Lothar Knepper)*

# 21. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümlein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleih!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layriz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609



# 28. In dulci jubilo

Michael Prätorius

In dul - - ci ju - - bi - lo, nun  
*Nun sin - - get und seid froh, jauchzt*

sin - - get und seid froh! Uns - res Her - zens  
*al - - le und sagt so: Un - sers Her - zens*

Won - - ne leit in præ - se - - pi - o und  
*Won - - ne liegt in der Krip - pen bloß und*

leuch - - tet als die Son - - ne ma -  
*leucht' doch wie die Son - - ne in*

tris in gre - mi - o. Al - pha es et  
*sei - ner Mut - ter Schoß. Du bist A und*

O, Al - - pha es et O.  
*O, du bist A und O.*

2. O Jesu parvule, / nach dir ist mir so weh, /  
 tröst mir mein Gemüte, / o puer optime, /  
 durch alle deine Güte, / o princeps gloriae. /  
 Trahe me post te, / trahe me post te!

3. O patris caritas / o nati lenitas, / wir wärn  
 all verdorben / per nostra crimina, / so hat  
 er uns erworben / coelorum gaudia. / Eia,  
 wärn wir da, / eia, wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? / ☿ Nirgend mehr denn  
 da, / da die Engel singen / nova cantica /  
 ☿ und die Schellen klingen / in regis cu-  
 ria. / Eia, wärn wir da, / eia, wärn wir da!

2. Sohn Gottes in der Höh, / nach dir ist  
 mir so weh. / Tröst mir mein Gemüte, /  
 o Kindlein zart un rein, / durch alle deine  
 Güte, / o liebstes Jesulein, / Zie mich hin  
 zu dir, / zie mich hin zu dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, / der Sohn tilgt  
 unsre Schuld. / Wir wärn all verdorben /  
 durch Sünd und Eitelkeit, / so hat er uns  
 erworben / die ewig Himmelsfreud. / O  
 welch große Gnad, / o welch große Gnad!

4. Wo ist der Freuden Ort? / ☿ Nir-gends  
 mehr denn dort, / da die Engel singen /  
 mit den Heiligen all / ☿ und die Psalmen  
 klingen / im hohen Himmelssaal. / Eia,  
 wärn wir da, / eia, wärn wir da.

Text: 14. Jahrhundert / Hannover 1646 und Leipzig 1545 (Strophe 3)  
Melodie: 14. Jahrhundert, Wittenberg 1529; Satz: Michael Prätorius

# 30. Tochter Zion

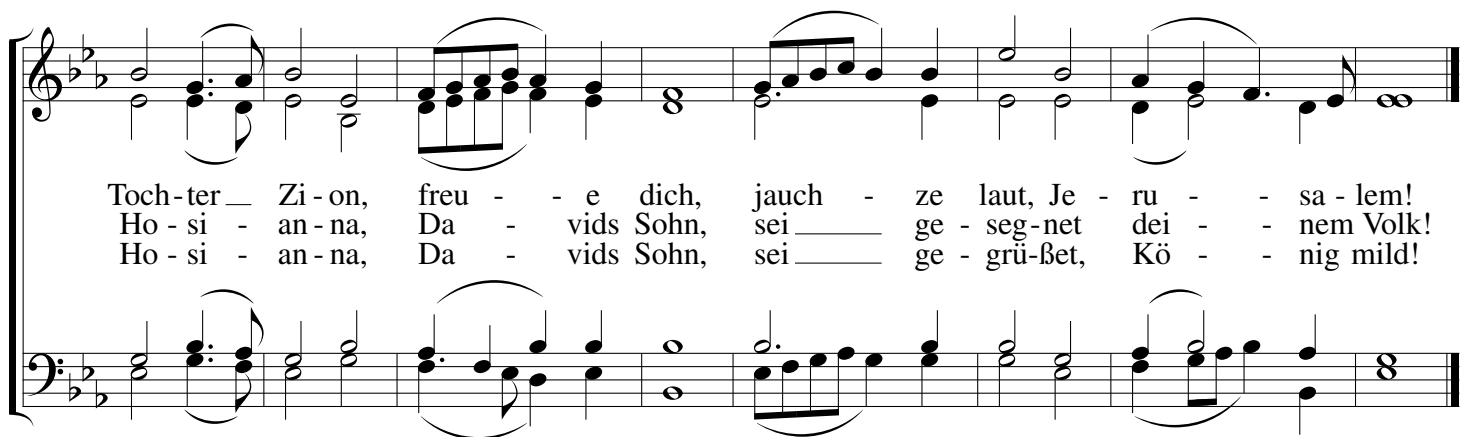
Georg Friedrich Händel



1. Tochter — Zi-on, freu - e dich, jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!  
 2. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - seg-net dei - - nem Volk!  
 3. Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - grü-ßet, Kö - - nig mild!



Sieh, — dein Kö-nig kommt zu dir, ja — er kommt, der Frie - de-fürst.  
 Grün - de nun dein e - wig Reich, Ho - - si - an - na — in - - der Höh!  
 E - - wig steht dein Frie - densthron, du, — des ew - gen Va - - ters Kind.



Toch-ter — Zi-on, freu - - e dich, jauch - ze laut, Je - ru - - sa - lem!  
 Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - seg-net dei - - nem Volk!  
 Ho - si - an - na, Da - vids Sohn, sei — ge - grü-ßet, Kö - - nig mild!

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) 1826, Melodie und Satz: Georg Friedrich Händel 1747